

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 4 (1946-1947)
Heft: 10

Rubrik: Warenkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

da wirklich am Platze, einer besorgten, ängstlichen Mutter noch etwas Trost und noch eine gewisse Hoffnung zu lassen. Wenn ein Arzt einer Mutter sagen kann, es ist nach unserem Dafürhalten schwer, etwas oder eventuell auch gar nichts erreichen zu können, aber wir versuchen dies oder jenes, wenigstens einige natürliche Anwendungen, so ist dies für eine Mutter doch bereits ein gewisser Trost. Ich finde es so brutal, wenn man einem Menschen zur Antwort gibt, dass nichts mehr zu machen sei.

Dieser Bericht zeigt nun, dass doch noch etwas zu machen war. Das Kind hat wiederum etwas Appetit bekommen. Von innen heraus hat die Natur etwas regeneriert. Es ist nicht mehr böse, denn solche Kinder sind eben böse, weil sie von Innen heraus dazu getrieben werden, böse zu sein. Die Urin-Analyse hat gezeigt, dass die Leber nicht richtig arbeitet, weshalb es dem Kind nicht recht wohl sein konnte, ebenso funktionierte auch die Bauchspeicheldrüse nicht richtig, es hat daher viel Fäulnis- und Gärungsprozesse im Darm gegeben. Sobald man diese nun beseitigte, wurde es eben dem Kinde wöhler, wird es nun aber von Innen heraus nicht mehr geplagt, dann hat es auch nicht die Veranlassung, böse und ungezogen zu sein. Ich bin überzeugt davon, dass man bei diesem Kind noch vieles regenerieren kann, und wenn man auch nicht alles in Ordnung bringen kann, so ist das zu Erreichende doch schon der Mühe wert. Wollen wir doch ehrlich sein, um der Mutter willen, denn sie hat nun wieder ein liebes Kind, und ich will bei einem solchen Kind die Hoffnung noch nicht aufgeben. Oefters erreicht man mehr, als man zu erwarten wagte. Auf jeden Fall darf man nie vergessen, dass es Fälle gibt, bei denen man nichts erreichen kann. Aber wer würde für einen Menschen, den er lieb hat nicht alles ausgeben, nicht alles versuchen, was helfen, nicht alles unternehmen, was zum Erfolg führen könnte! Ich begreife gut, wenn man zum Wohle des andern alles versucht, was irgendwie möglich ist. Wie dankbar ist man, wenn man eine Situation, wie die soeben aufgeführte, klären oder eine grosse Besserung erreichen kann, die die Last für die Angehörigen wesentlich erleichtern vermag.

Kirschenstiele gegen Prostataleiden

Anbei eine Anregung aus dem Leserkreis. Frau M.L. aus E. schreibt mir wie folgt:

Sehr geehrter Herr Vogel! Als Abonnentin Ihrer «Gesundheits-Nachrichten», wovon jede Nummer für mich so viel wie ein Geschenk bedeutet, möchte ich Ihnen auch einmal einen Beitrag zukommen lassen. Dieser bezieht sich auf das Prostataleiden. Den Rat habe ich kürzlich von einer Frau erhalten, deren Mann vor einem Jahr von diesem Leiden befallen war, und der Arzt zur Operation riet.

Die Frau kochte Tee von Kirschenstielen. Für 1 Liter Tee nimmt man eine gute Handvoll Stiele, frische oder getrocknete, 1/4 Stunde auf kleinem Feuer kochen. Davon trank der Herr alle Tage 1 Liter und zwar 3 Wochen lang, und bis auf den heutigen Tag ist er gesund.

Es würde mich freuen, Ihre Ansicht darüber zu vernehmen, sei es schriftlich oder auch in den «Gesundheits-Nachrichten».

Es ist wahr, dass der Kirschenstieltee auf die Harnorgane wirkt und im Baselbiet und Fricktal wird dieser Tee, besonders von den schwarzen Kirschen, vor allem den sog. Rotstielern, zu einem wertvollen Nierentee bereitet. Dass dieser Tee auch auf die Prostata wirkt, ist gut möglich, denn die meisten Nierentees wirken gut auf die Prostata. Allerdings möchte ich mich in schweren Fällen nicht auf dieses Mittelchen alleine verlassen. Es würde mich freuen, wenn ich aus dem Leserkreis noch einige Berichte erhalten könnte, über Erfahrungen in dieser Hinsicht. Eine Vergrößerung der Prostata (Vorsteherdrüse) muss in erster Linie mit Kräuterdämpfen bekämpft werden und innerlich mag man den Kirschenstieltee probieren. Wirkt er aber zu wenig, dann muss man zu den bewährten Naturmitteln übergehen, wie Sabal, Staphisagria und Populus, sowie Solidago.

Warenkunde

DAMPFKOCHTOPF. Oft erhalte ich Anfragen, ob die Verwendung eines Dampfkochtopfes zu empfehlen sei, da durch die hohe Erhitzung bestimmt viele der lebenswichtigen Vitamine und Fermente zugrunde gehen.

Es ist eine erwiesene Tatsache, dass die rohe Nahrung, sei es nun Gemüse- oder Fruchtnahrung am meisten Werte enthält, denn darin sind alle Stoffe noch unverändert. Darum ist für gewisse Krankheiten, vor allem bei den sog. Avotaminosen (Mangelkrankheiten) eine Rohkostkur das Beste. Nun gibt es aber Fälle, bei denen die rohe Gemüsenahrung überhaupt nicht verdaut wird, da die Verdauungssäfte nicht mehr stark genug sind, um die rohen Pflanzenzellen zu sprengen, weshalb entweder eine Saftdiät oder aber eine gekochte oder gedämpfte Nahrung mit Zusatz von rohen Säften eingeschaltet werden muss. Der gesunde Mensch hat es gar nicht nötig, alles roh zu geniessen, denn sein Vitaminbedarf kann durch die Früchte und Salate vollständig gedeckt werden. Zu jedem richtig zusammengestellten Mittagessen gehört ausser dem gedämpften Gemüse und der Eiweiss- und Stärkenahrung etwas frischer Salat, sonst ist die Mahlzeit unzweckmässig zusammengestellt. Ernährungsfanatiker behaupten öfters, das gekochte Gemüse sei wertlos. Wenn dem so wäre, würden alle Menschen, die vorwiegend von gekochtem Gemüse und Fleisch leben, zugrunde gehen. Es ist Tatsache, dass beim Kochen etwas verloren geht, es kommt aber auch darauf an, wie das Gemüse gekocht wird. Es ist experimentell nachgewiesen worden, dass eine kurze Kochdauer mit etwas höherer Hitze weniger zerstört, als eine lange Kochdauer mit einer etwas weniger hohen Hitze. Wie oft kommt man an einer Küche vorbei, von wo man die feinsten Düfte in die Nase bekommt. Auf dem Tisch aber schmeckt eine so zubereitete Nahrung höchstens noch nach Salz und Gewürzen. Die Duftstoffe, die dem Gemüse den charakteristischen Geschmack geben, sind leicht flüchtig und gehen beim Kochen auf dem offenen Feuer zum grossen Teile in die Luft und sind demnach für den Menschen verloren. Da ist nun der Dampfkochtopf von grossem Vorteil, denn er ist verschlossen und verhindert somit das Entweichen der Duftstoffe. Da der Dampfkochtopf erst geöffnet wird, wenn der komprimierte Dampf mit den Duftstoffen etwas abgekühlt (kondensiert) ist, gehen die Duftstoffe nicht verloren, sondern vermengen sich wieder mit dem Gemüse und solches bleibt geschmacklich viel reichhaltiger. Wenn wir nun aber wissen, dass die Geschmackstoffe in der Regel identisch sind mit den Heilwerten einer Nahrung, dann müssen wir notwendigerweise den Schluss ziehen, dass Gemüse im Dampfkochtopf zubereitet, nicht nur geschmacklich reicher, sondern auch im Heilwerte demjenigen auf offenem Feuer gekochten, weit überlegen ist. Ich habe in meinem Haushalte schon vor 20 Jahren einen Dampfkochtopf eingeführt, obschon die damaligen Kochtöpfe nicht so praktisch und einfach zu handhaben waren, wie es z. B. der heute angebotene «Flexil»-Kochtopf ist. Besonders in die neuzeitliche Küche gehört der Dampfkochtopf, der neben dem Birchemüesli und der Rohkostplatte seinen zweckdienlichen Platz einnehmen sollte.

GESUCHT

Unter unsern jungen Lesern sind manche Musikfreunde, die oft schwer haben, ihrer Freude und ihrem Lernerfolg Ausdruck zu verleihen, wenn gewisse gesuchte Materialien und Instrumente nicht mehr zu erhalten sind. Wer wäre in der Lage eine

Tenor-Blockflöte

zu verkaufen? Wer die Anfrage bejahen kann, möchte zu uns nach Teufen schreiben. Wir werden die Antwort weiter leiten.

Unser Versand wächst! Wir brauchen noch eine tüchtige

Hilfskraft

für den Postversand. Junger Mann oder junges Mädchen, eventuell auch Ehepaar findet interessantes, sauberes Wirkungsfeld.

Sich zu melden mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Lohnansprüchen bei

A. VOGEL, Laboratorium «Bioforce», TEUFEN

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen